

Idee und Umsetzung der AGENDA 21

Eine Bilanz für die Bundesrepublik Deutschland

Dissertation

**zur Erlangung des akademischen Grades Dr. phil.
am Fachbereich Politik und Sozialwissenschaften
der Freien Universität Berlin**

Vorgelegt von

Dipl.-Soz. Gasala Mathwig-Sauer

Berlin, November 2003

Gutachter der Dissertation

Prof. Dr. Horst Skarabis (Freie Universität Berlin)

Prof. Dr. Friedrich Tiemann (Freie Universität Berlin und Robert Koch Institut)

Disputation am 11. Februar 2004

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich diese Arbeit selbst angefertigt und alle verwendeten Arbeitsmittel angegeben habe. Die Übernahme wörtlicher Zitate aus der Literatur sowie die Verwendung der Gedanken anderer Autoren und Gesprächspartner habe ich an den entsprechenden Stellen innerhalb der Arbeit als solche gekennzeichnet.

Ort, Datum

Name

Danksagung

an meine Familie

Danke für eure Liebe, Zuversicht und vor allem für die zeitlichen Freiräume, die ihr mir gegeben habt. Ohne eure unermüdliche Unterstützung, wäre diese Doktorarbeit undenkbar gewesen.

Das allergrößte Lob verdient unsere Tochter Nadja, die sich mit vielen Seiten "NADJA, GASALA, SVEN, AOK" geduldig am Schreiben beteiligt und - gerade Vorschülerin geworden - ganze Werke produziert hat. "Mama, werde ich jetzt auch "Ärztin"?" war Motivation genug.

an meine Freunde

Ein herzlichen Dankeschön gebührt meinen eifrigen Lektoren, Suse, Erika, Jürgen, Lutz und Uwe. Eure Anmerkungen waren wertvoll, euer Zuspruch ein stetiger Hoffnungsschimmer.

Allen übrigen Freunden und Bekannten danke ich dafür, dass sie sich noch an mich erinnern.

an meinen Doktorvater

Professor Dr. Horst Skarabis, der mich mit seinen Korrekturvorschlägen gelegentlich zur Verzweiflung brachte, dann jedoch stets mit Gesprächsbereitschaft zur Reifung der Arbeit beigetragen hat, bin ich heute für diese konstruktive Kritik sehr dankbar. Er hat stets an das Gelingen der Dissertation geglaubt und es auch in Phasen meiner beruflichen Auslastung verstanden, mich für dieses Ziel zu motivieren.

an die Schering AG

Frau Dr. Christine Thor-McCarthy danke ich für die Überlassung der Daten. Ihre Einblicke in die Welt Scherings sowie die Mechanismen von Großunternehmen haben meine Arbeit bereichert.

"Agenda" oder "was zu tun ist"

AGENDA 21 ist das, was wir tun müssen,
um in diesem Jahrhundert angenehm zu leben
und die Zukunft unserer Nachkommen zu sichern.

Inhalt

Zielsetzung und Vorgehensweise	1
1. Die Endlichkeitsfalle	4
1.1. Von der naiven Wachstumshoffnung zum ökologischen Krisenbewusstsein	4
1.2. Endlichkeitsfalle oder nachhaltige Entwicklung?	6
1.3. Die Situation der Bundesrepublik Deutschland	12
1.4. Das Prinzip Verantwortung	13
1.5. Die Nachhaltigkeitsdebatte in den Sozialwissenschaften	16
1.6. Das Dilemma zwischen Gerechtigkeits- und Naturkrise	16
2. Ziel und Strategie der AGENDA 21	18
2.1. Der Begriff Nachhaltigkeit und seine gesellschaftliche Akzeptanz	22
2.2. Nachhaltigkeit als Begriff einer Elite	24
2.3. Gliederung der AGENDA 21	24
2.4. AGENDA 21 auf globaler, nationaler und kommunaler Ebene	25
3. Idee und Umsetzung der AGENDA 21 in Deutschland	28
3.1. Europäische Städte und Gemeinden projektieren Zukunftsbeständigkeit	29
3.2. Umsetzung der AGENDA 21 auf nationaler Ebene	32
3.2.1. Gesetzliche Regelungen in Deutschland	32
3.2.2. Bundespolitische Aktivitäten zur Nachhaltigkeit	36
3.2.2.1. Institutioneller Rahmen	37
3.2.2.2. Parteiprogramme und Nachhaltigkeit	42
3.2.2.3. Indikatoren und Strategien	46
3.3. Kommunale Aktivitäten zur AGENDA 21	49
3.3.1. Kommunale Agenda-Prozesse in Zahlen	51
3.3.2. Agenda 21-Transferstellen	61
3.3.3. Durchbruch an der Basis?	63
3.4. AGENDA 21, ein deutscher Weg zur Nachhaltigkeit?	66

4. AGENDA 21 - ein Thema für Wirtschaftsunternehmen?	69
4.1. Fallstudie Pharmaindustrie: Nachhaltige Entwicklung am Beispiel der Schering AG	69
4.1.1. Nachhaltigkeitsmanagement in der Schering AG	70
4.1.2. Nachhaltigkeitsmanagement: Kriterien für einen Vergleich	74
4.2. Trend zur Nachhaltigkeit in Industrieunternehmen?	78
4.2.1. Methodologie und Aufbau der empirischen Studie	79
4.2.2. Perzeption von Nachhaltigkeit in der pharmazeutischen Industrie	82
4.2.3. Lohnt sich Nachhaltigkeit für Unternehmen?	91
4.3. Nachhaltigkeit ist für Unternehmen ein Thema der Zukunft - für große Unternehmen wie Schering hat diese Zukunft schon begonnen	95
5. Schlussfolgerungen	98
5.1. Die Idee der AGENDA 21 und AGENDA 21 als Idee	98
5.2. Politik der Nachhaltigkeit nach AGENDA 21	101
5.3. Was bleibt?	102
Literatur	104
Anhang	110
1. Charakterisierung "guter Beispiele" von Nachhaltigkeit im Bundesländervergleich	
2. Fragebogen	